

ABLAUF



SAMSTAG, 18. JANUAR 2020

- 09.00 Ankommen, Anmeldung, Stehkafee
10.00 **Begrüßung.** Prof. Elmar Lampson, Präsident der HfMT
10.15–11.15 Dialogvortrag: **Struktur – Wirkung.** Eine Unterhaltung zwischen Komposition und Musiktherapie. Prof. Dr. Georg Hajdu, Prof. Dr. Eckhard Weymann
11.30–12.30 Dialogvortrag: **Improvisation – Empathie – Dialog.** Prof. Dr. Rosemarie Töpker, Prof. Dr. Clemens Wöllner
12.30–13.30 Mittagspause
13.45–15.00 Parallele Workshops A, B, C
15.15–16.30 Parallele Workshops D, E, F
16.30–17.00 Kaffeepause
17.00–18.00 Dialogvortrag: **Musik und Ethik im Dialog.** Prof. Dr. Dr. Thomas Stegemann, Prof. Dr. Eckhard Weymann
18.15–19.15 Abendimbiss
19.30 Öffentliches Gesprächskonzert: Improvisationen und Multimedia-Kompositionen

TAGUNGsort

Hochschule für Musik und Theater Hamburg
Budge-Palais, Mendelssohnsaal
Harvestehuder Weg 12 (Eingang Milchstraße)
20148 Hamburg

ANMELDUNG

erforderlich bis 06. Januar 2020 durch eine E-Mail an: musiktherapie@hfmt-hamburg.de
Bitte wählen Sie Workshops aus, an denen Sie teilnehmen möchten. Bitte für den ersten (A, B, C) und zweiten (D, E, F) Block jeweils erste und zweite Wahl angeben.

Die Teilnahme ist für angemeldete Personen kostenfrei (inkl. Pausengetränken und Imbiss).
Wir versenden eine Anmeldebestätigung bis zum 13. Januar 2020 per E-Mail.



www.hfmt-hamburg.de

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Musiktherapie im Spannungsfeld gesellschaftlicher Herausforderungen – ein Verbundprojekt zu Lehre, Forschung und Praxis“. Das Verbundprojekt der Musiktherapie-Studiengänge in Deutschland wird im Rahmen der „Kleine Fächer-Wochen an deutschen Hochschulen“ von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und dem BMBF gefördert.
www.musiktherapie.de/startseite/musiktherapie-kleines-fach-mit-groessem-potential/

HRK Hochschulrektorenkonferenz



MUSIK ZUR SPRACHE BRINGEN

ZUR „ÜBERSETZUNG“
MUSIKALISCHER ERFAHRUNGEN
IN SPRACHE
Musiktherapie, Musikwissenschaft
und Komposition im Gespräch

Symposium am
Samstag, 18. Januar 2020
10–21 Uhr
Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Musik zur Sprache bringen

Symposium am Samstag, 18. Januar 2020

Wie wird über Musik gesprochen? Musik als Handlungsform, als ästhetisches Werk, als kulturelle Erfahrung, als Medium in der Therapie – der „Gegenstand“ Musik wird je nach Kontext und Blickrichtung unterschiedlich ausgelegt. Ästhetisch-künstlerische, psychologische, empirisch- und historisch-wissenschaftliche Aspekte werden bei dieser Tagung zur Sprache kommen. VertreterInnen aus Musiktherapie, Musikwissenschaft und Komposition sprechen im interdisziplinären Dialog über Musik. Exemplarisch werden hier und in den Workshops fachliche Praktiken und Anwendungsformen der „Übersetzung“ musikalischer Erfahrungen dargelegt und miteinander in Austausch gebracht. Ziel ist die Erweiterung gewohnter Denkhorizonte. Die Dialogvorträge werden durch musikalische Resonanzimprovisationen ergänzt.

Ein Gespräch über ethische Aspekte zur Musik sowie ein öffentliches Gesprächskonzert mit Multimedia-Kompositionen und Improvisationen runden den Tag ab.

Die Tagung richtet sich an Interessierte aus den Fachrichtungen Musiktherapie, Musikwissenschaft und Komposition sowie an die interessierte Öffentlichkeit.
Eine Veranstaltung im Rahmen der „Kleine Fächer Wochen an deutschen Hochschulen“

18.1.2020

INHALTE

DIALOGVORTRAG

Struktur – Wirkung. Eine Unterhaltung zwischen Komposition und Musiktherapie

Hört ein Komponist anders auf Musik als ein Musiktherapeut? Sind es eher die Strukturen oder die Wirkungen auf das Erleben, die uns interessieren? Der fachliche Hintergrund beeinflusst die Wahrnehmung. Im interdisziplinären Austausch sind aber Übergänge möglich.

In diesem Vortrag werden u.a. während der Bearbeitung einer elektronischen Komposition Hörperspektiven erörtert. Resonanzimprovisationen reflektieren das Geschehen.

Prof. Dr. Georg Hajdu; Prof. Dr. Eckhard Weymann, beide HfMT Hamburg; Frank Hiesler, Percussion; Max Rademacher, Saxophon

DIALOGVORTRAG

Improvisation – Empathie – Dialog

Im Zentrum dieses Dialogvortrags steht die empathische Abstimmung in der musikalischen Improvisation, die auch in der Musiktherapie eine wesentliche Rolle spielt. Thematisch geht die teils geplante, teils improvisierte Unterhaltung zwischen Musikwissenschaft und Musiktherapie von Ausführungen zur Jazzimprovisation (Clemens Wöllner) und zur Alltagsimprovisation (Rosemarie Töpker) aus und bezieht zwei Resonanzimprovisationen in ihren Gedankenaustausch mit ein.

Prof. Dr. Rosemarie Töpker, Universität Münster; Prof. Dr. Clemens Wöllner, Universität Hamburg; Frank Hiesler, Percussion; Max Rademacher, Saxophon

WORKSHOP A

Imaginative Analyse eines Musikstückes

Der Einsatz von Musikstücken in der Rezeptiven Musiktherapie braucht eine Auseinandersetzung mit den therapeutischen Potenzialen der gewählten Musik. Mithilfe von Imaginationen können wir ein Musikstück erkunden und im Zusammenspiel mit der musikalischen Analyse zu einer ganzheitlichen Musikbeschreibung kommen. Im Workshop werden wir eine solche Musikanalyse in komprimierter Form durchführen und auswerten.

Pia Preißler, HfMT Hamburg

WORKSHOP B

„Ein violetter Klang von blecherner Beschaffenheit“ – Räumlich-synästhetische Perspektiven

Selten wird allein über akustische Aspekte von Musik gesprochen und geschrieben; Musik ist immer schon mehr als bloß Erklingendes. In einem Impulsvortrag mit anschließendem Workshop wird ausgelotet, wie – in Geschichte und Gegenwart – andere Sinnesempfindungen zum Tragen kommen, sobald Musik zur Sprache gebracht wird.

Prof. Dr. Nina Noeske, HfMT Hamburg

WORKSHOP C

Vatersprache – Mutterland. Sprechen über Musik, wenn Therapeutin und Klientin nicht die gleiche Sprache sprechen

Eine Chinesin arbeitet auch in Deutschland, eine Deutsche in China. Beide Musiktherapeutinnen berichten über ihre Erfahrungen beim Sprechen über Musik: welche Hindernisse tun sich auf? Kann es von Vorteil sein, die Sprache nicht oder nicht als Muttersprache zu sprechen? (Musik-)Beispiele werden im Workshop mit theoretischen Aspekten und Übungen verbunden.

Prof. Eva Frank-Bleckwedel, HfMT Hamburg;
Dr. Ti Liu-Madl, Salzburg

WORKSHOP D

Auf der Suche nach Verborgenen und Unsagbarem

In diesem Workshop wird Musik mit psychoanalytischen Methoden betrachtet. Zweierlei Musikrichtungen werden untersucht. Zunächst eine moderne Musikkomposition und zweitens eine musiktherapeutische Improvisation aus dem psychiatrischen Kontext. Im Zentrum der Höranalyse steht die Interpretation interaktionellen Geschehens.

Prof. Dr. Gitta Strehlow, HfMT Hamburg

WORKSHOP E

Musik als Atmosphäre – Musikperzeption aus Sicht der Leibphänomenologie

Aus der Perspektive aktueller Konzepte der Ästhetik und Phänomenologie stellen Atmosphären eine Verbindung zwischen äußerer Umgebung und persönlichem Befinden her. Musik umgibt den Menschen wie Raum und hat durch synästhetische Charaktere und Bewegungssuggestionen starken Bezug zu leiblichen Qualitäten. In dieser Hinsicht ist Musik den Atmosphären zum Verwechseln ähnlich. Daraus folgt eine bestimmte Art und Weise, Musik zur Sprache zu bringen. Anhand von Fallbeispielen wird im Workshop auch der Anwendungsbezug zu musiktherapeutischen Praxisfeldern hergestellt.

Prof. Dr. Jan Sonntag, MSH Medical School Hamburg

WORKSHOP F

Mitsprache und Fürsprache – Aus der Praxis der Musiktherapie

Wie lassen sich zwischenmenschliche Begegnungen gestalten, wenn Worte und Sprache nicht verfügbar sind? In der Musiktherapie kann es gelingen, den stimmlich-klanglichen Ausdruck zu wecken und für das Miteinander und das Verstehen zu nutzen. Reflexion von musiktherapeutischen Praxisbeispielen.

Prof. Karin Holzwarth, HfMT Hamburg

DIALOGVORTRAG

Musik und Ethik im Dialog

Ausgehend von der immer wiederkehrenden Frage, ob musikalische Erfahrungen den Menschen besser machen, erkunden die Referenten die Beziehung zwischen den Feldern Ethik, Ästhetik und Musiktherapie. In Resonanz mit musikalischen Improvisationen entwickeln sie Gedanken zu ethischen Dimensionen des Zuhörens und des Musikerlebens („aural ethics“).

Prof. Dr. Dr. Thomas Stegemann, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; Prof. Dr. Eckhard Weymann, HfMT Hamburg; Frank Hiesler, Percussion; Max Rademacher, Saxophon

